

SEXNSURF – FACHSTELLE FÜR JUGEND, MEDIEN UND SEXUALITÄT IN HESSEN

Die Fachstelle SexnSurf steht Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Eltern und pädagogischen Fachkräften im Umgang mit den neuen Medien zur Seite.

Ob Kommunikation in Chaträumen oder das Betrachten pornografischer Inhalte im Internet – als Sexualpädagogen/-pädagoginnen werden wir immer wieder mit dem Thema „neue Medien“ konfrontiert. Wir wissen, mit welchen Medien sich Jugendliche beschäftigen, was sie fasziniert und bewegt.

Hierzu umfasst unser Veranstaltungsprogramm u.a.:

- „Chatten“
Workshops mit Kindern und Jugendlichen
- „Sicherheit im Netz: Kinder, Jugendliche und neue Medien“
Elternabende und Vorträge
- „Kompetente Medienbegleitung von Kindern und Jugendlichen“
Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Wir helfen, eine sachliche und fachlich fundierte Herangehensweise zu finden, Kompetenzen zu stärken und mehr Sicherheit im Umgang mit neuen Medien zu entwickeln.

KONTAKT UND INFORMATION

Wenn Sie Interesse an einer unserer Veranstaltungen haben oder weitergehende Informationen benötigen, stehen Ihnen unsere Beratungsstellen in Hessen (www.profamilia.de/hessen) und die Koordinatorin der Fachstelle SexnSurf gerne zur Verfügung:

Kathrin Skoupil, pro familia Darmstadt
Tel.: 06151 42942 -0 / -16
info@sexnsurf.de

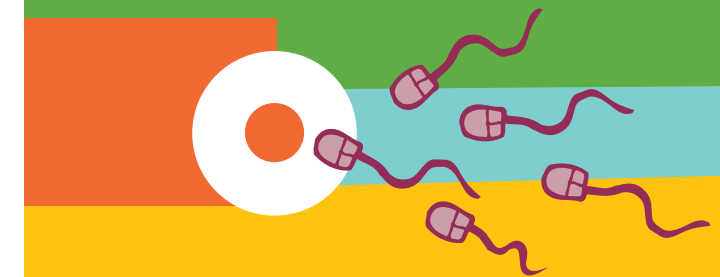
Aktuelle Informationen zu unseren Angeboten und Aktivitäten finden Sie auch im Internet, unter:

www.sexnsurf.de

pro familia
Landesverband Hessen
Tel.: 069 447061
lv.hessen@profamilia.de
www.profamilia.de/hessen

FACHSTELLE FÜR JUGEND, MEDIEN UND SEXUALITÄT

www.sexnsurf.de





pro familia SexnSurf-Team



SEXUALPÄDAGOGIK

Sexualpädagogik ist ein zentrales Arbeitsgebiet der pro familia. Hier ist sie seit vielen Jahren wegbereitend tätig – Kreativität, wie Professionalität kennzeichnen ihr sexualpädagogisches Profil. pro familia steht für die originäre Entwicklung von Methoden und Medien sowie für deren Erprobung in der Praxis. Viele der so entwickelten „Basisinstrumente“ sind heute fest in der sexualpädagogischen Arbeit verankert.

Über das medial transportierte Bild von Sexualität werden Jugendlichen nicht selten Verhaltens- und Lebensmodelle vermittelt, die mit der eigenen Realität kaum etwas zu tun haben – Modelle, die eher verunsichern, als Fragen zu beantworten. Hier setzt Sexualpädagogik an.

In sexualpädagogischen Veranstaltungen der pro familia sind Sexualpädagogen und Sexualpädagoginnen Ansprechpartner/-innen für bisher ungestellte Fragen, für aktuelle Lebensthemen – für positive wie negative Erfahrungen. Dabei rücken Schnittstellen zwischen klassischen Themen der Sexualpädagogik und dem über und in neuen Medien vermitteltes Bild von Sexualität immer stärker in den Fokus unserer Arbeit.

NEUE MEDIEN

Neue Medien bereichern und erleichtern den Umgang mit Informationen. Sie erweitern die Möglichkeiten der Kommunikation. Und: Sie haben das alltägliche Leben an vielen Punkten entscheidend verändert.

Aus dem Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist das Internet nicht mehr wegzudenken – ob als Spielplattform, zur Informationsabfrage, zum Einstellen der eigenen Homepage oder zum Meinungsaustausch in Diskussionsforen.

Jugendliche lernen sich in Chaträumen kennen, treffen per Messenger (MSN, ICQ) Freunde im Internet oder wenden sich bei Problemen auch mal an eine E-Mail-Beratung.



... Internet – aus dem Leben Jugendlicher nicht mehr wegzudenken ...

CHANCE UND HERAUSFORDERUNG

Junge Menschen sammeln im Umgang mit neuen Medien Erfahrungen und eignen sich zahlreiche Kompetenzen an.

Doch: Wie in anderen Bereichen der persönlichen Entwicklung, können Jugendliche auch hier auf Risiken und Herausforderungen stoßen. Hierzu zählt/zählen beispielsweise:

- das Finden eines gesunden Konsumverhaltens im Internet
- verbale und sexualisierte Grenzüberschreitungen in Chaträumen
- neue Formen des Mobbing im Internet
- die Konfrontation mit pornografischen, gewaltverherrlichenden und menschenverachtenden Inhalten.

Was Jugendlichen häufig fehlt: die Möglichkeit, das Gesehene und Gehörte zu überprüfen und in die eigenen Lebenswelt einzuordnen.

Dafür benötigen sie die Unterstützung von Eltern, Lehrern/Lehrerinnen und pädagogischen Fachkräften.